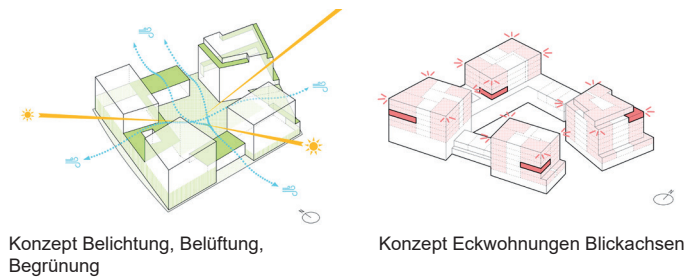


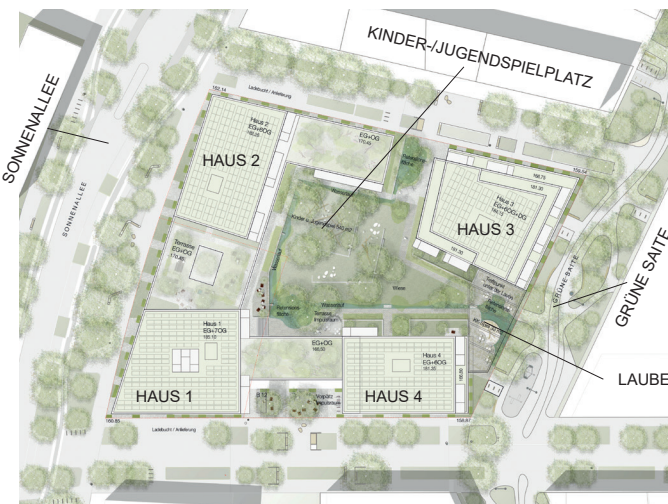


Schaubild Südost, Haus 3 und 4 mit Pergola

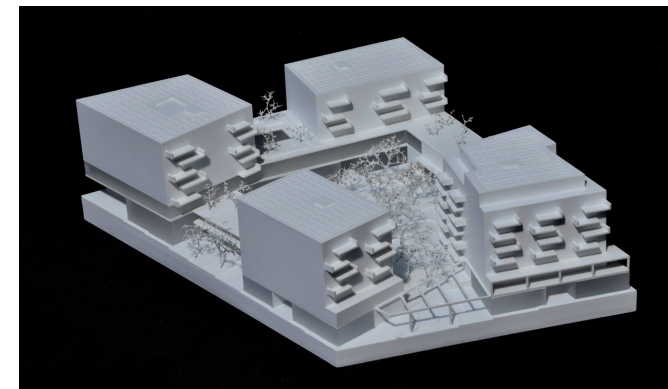


Konzept Belichtung, Belüftung, Begrünung

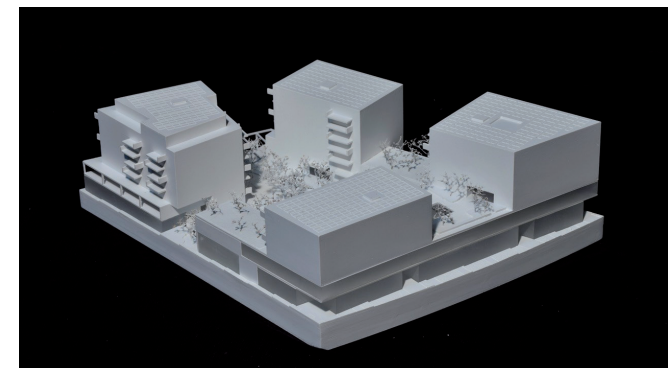
Konzept Eckwohnungen Blickachsen



Lageplan



Modell Ansicht Ost



Modell Ansicht Nordwest

RATAPLAN mit GANAHL:IFSITS

SEESTADT ASPERN - SEECARRÉ F6

Neubau

Geladener Wettbewerb, 2. Platz

Im Seepark Aspern Quartier Seecarré, 1220 Wien

Auslober*in
Planung

Sozialbau AG
RATAPLAN - Architektur ZT GmbH,
GAN AHL:IFSITS Architekten
Rajek Barosch Landschaftsarchitektur
Stefan Münster
11/2024 - 04/2025

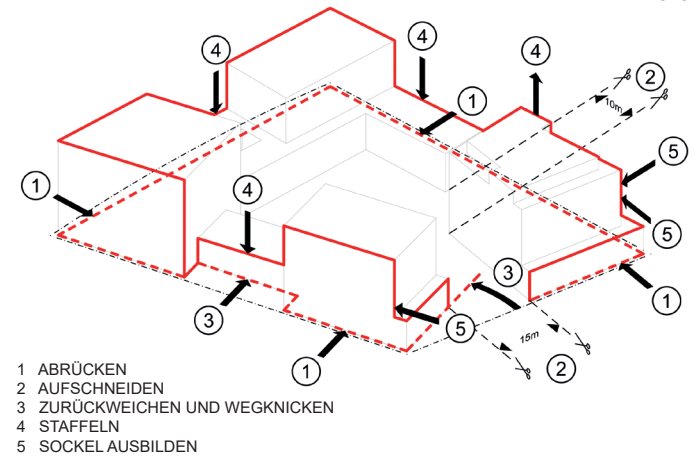
Freiraumplanung
Gemeinsam mit
Wettbewerb

Konzept

Das Konzept bearbeitet einen vielfältigen Wohn-Nutzungsmix aus 144 Wohnungen und flexibel teilbare Gewerbeflächen im EG sowie im 1. OG des Stadtsockels. Aufgeteilt auf vier Häuser werden pro Haus Nachbarschaftscluster gebildet, die aufgrund der Situierung und offenen Stellung der Gebäude über den Innenhof zueinander in Verbindung stehen. Sämtliche Wohnungen erhalten einen vorgelagerten Freiraum in Form von Loggien oder Balkonen. Am Dach des Stadtsockels befindet sich eine Gemeinschaftsterrasse mit Kleinkinderspielplatz für die Bewohner*innen. Die barrierefreie Anlage, ebenerdige Kinderwagenabstellplätze und Fahrradabstellplätze mit E-Bike Ladestationen tragen zusätzlich zur Alltagstauglichkeit bei.

Städtebauliches Konzept

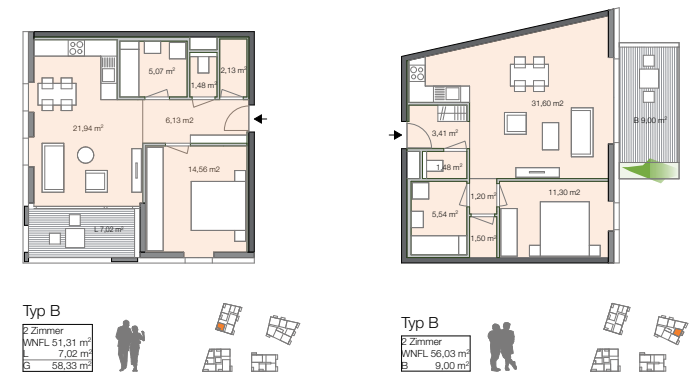
Der Fokus des Konzepts liegt in einer offenen Stellung der Baukörper zueinander, die vielseitige Blickbeziehungen, eine gute Belichtung und eine natürliche Belüftung sowie Akklimatisierung ermöglicht. Entlang der Sonnenallee schließt ein zweigeschoßiger Sockel den Blockrand und nimmt das Höhengefälle der Straße fließend auf. Die unterschiedlichen Höhenstufen der einzelnen Baukörper, sowie die voneinander abweichende Gestaltung schaffen mannigfaltige Blickelebnisse, erhöhen Lichteinträge und bieten ausreichend Impulse für Aktivitäten und Aufenthalte im Freien. Erdgebundene Fassadenbegrünungen bilden den „Grünen Stadtsockel“ entlang der Sonnenallee bis hin zu den Quartiersstraßen. Zur „Grünen Saite“ hin erstreckt sich ein siebengeschoßiger Eckbaukörper, der leicht nach innen gedreht mittels einer Pergola fließend in die Bebauung mit eingebunden ist. Es entsteht ein dynamischer und belebter Stadtraum.



Städtebauliche Darstellung

Freiraum

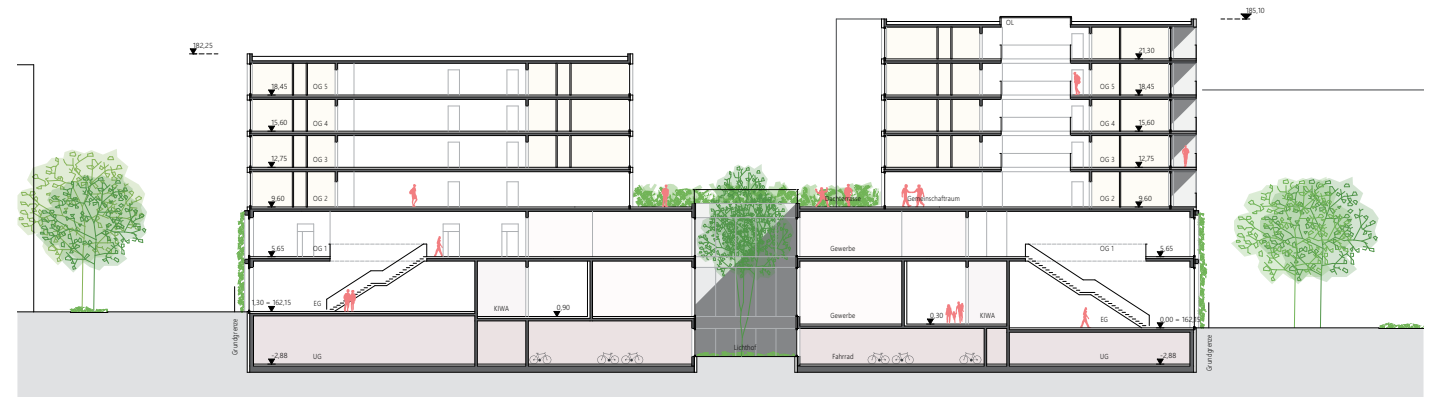
Die Topografie des Innenhofes eröffnet die Möglichkeit, die Retention der Regenwässer als gestalterisches Freiraumelement zu nutzen. Die Regenwässer werden durch die Stützmauer vor Gewerbe und Atelier und über Speier in Wasserläufe geleitet. Diese führen entlang der Mauern zu den naturnahen Retentionsflächen in den Fugen und vor den Impulsraum, die nicht nur für die Biodiversität eine große Bedeutung haben, sondern auch als Spielbereiche für Kinder besonders wertvoll sind. Die Fuge an der grünen Seite wird von der großen Laube überdeckt. Sie verzahnt die grüne Seite mit dem Bauplatz und lenkt in den Innenhof. Dicht bewachsen erhält dieser Aufenthaltsbereich vor dem Gemeinschaftsraum eine besondere Qualität, die sich vor allem an heißen Sommertagen bewährt.



Wohnungstyp B in Haus 2 und Haus 3



Ansicht Süd



Schnitt A